

IFLA 2003

SPANNEND BIS ZUM SCHLUSS – RÜCKBLICK AUF DIE IFLA 2003 BERLIN KONFERENZ

»Sonnig« – so kennzeichnete Dr. Georg Ruppelt, Präsident des IFLA 2003 Nationalen Organisationskomitees, in seiner Schlussrede nicht nur das während der IFLA 2003 in Berlin vorherrschende Wetter, sondern auch die Stimmung unter den Konferenzteilnehmern. Mehr als 4.500 Teilnehmer aus 131 Ländern besuchten vom 1. bis 9. August 2003 den Weltkongress Bibliothek und Information im Internationalen Congress Centrum ICC Berlin.

Berlin wurde damit für eine Woche zur »Hauptstadt der Bibliothekare«, wie die »Berliner Morgenpost« bereits am 16. Juni 2003 prophezeite. Einen »Hauch von UN-Versammlung« verspürte ein Journalist der »Badischen Zeitung« (11.8.2003), und der »Ta-gesspiegel« bescheinigte dem Weltkongress: »... hat fast alle Merkmale eines Globalisierungsgipfels ...« (31.7.2003). Der Berichterstatter des »Neuen Deutschlands« gewann gar den Eindruck »... zu Besuch auf einer gemeinsamen Konferenz von Menschenrechts-

aktivisten, Computerexperten und Friedensbewegten zu sein« (7.8.2003).

Unter dem Motto »Bibliothek als Portal: Medien – Information – Kultur« wurden rund 300 Beiträge zur Diskussion gestellt. Vorträge von Fachleuten und prominenten Gastrednern, Workshops, Seminare, Posterpräsentationen, eine internationale Fachausstellung mit rund 160 Ausstellern auf über 2.500 qm sowie insgesamt 12 Satellitenkonferenzen boten ein breites Spektrum für den internationalen Meinungsaustausch. Die Themenvielfalt war enorm: PISA-Schock und Kinderbibliotheken, Kunsthandel und Kunstmuseen, Bibliotheksdienste für Gefangene, Angebote für ethnische Minderheiten, neue Chancen für Sehbehinderte und Blinde, Katastrophenschutz und Notfallplanung, neue Ideen für Bibliotheksgebäude und -einrichtungen, innovative Dienstleistungen in öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Zensur, Digitalisierung des kulturellen Erbes in Afrika oder die Vorstellung von Fahrbibliotheken für Flüchtlingskinder zählten ebenso zum Kongressprogramm wie die Erarbeitung einer aktuellen Resolution zum Bibliothekenschutz nach dem Irak-Krieg oder von Aktionsvorschlägen für den »Weltgipfel zur Informationsgesellschaft 2003/2005«.

Vor allem die Themen Informationsfreiheit, gleicher Zugang zu Informationen sowie Meinungsfreiheit zogen sich durch den gesamten Kongress, was sich auch in einem Bericht von Jean-Marie Arnoult über die Zerstörung und Plünderung von Bibliotheken

enorme Themenvielfalt



Teilnehmer der IFLA 2003
Berlin Konferenz; BDB-IFLA
2003 / Dirk Deckbar

im Irak zeigte. Herr Arnoult war Anfang Juli als einziger Bibliothekar an einer UNESCO-Mission beteiligt gewesen, die die Auswirkungen des Krieges auf Iraks kulturelles Erbe bewerten sollte. Die Kongressteilnehmer waren fassungslos angesichts erschütternder Fotos von beschädigten und zerstörten Bibliotheken und Archiven – und schon während der sich anschließenden Diskussion wurden verschiedene Hilfsangebote verbindlich zugesagt. Eine Resolution, die die Regierungen der Länder dringend zur Mithilfe bei der Wiederherstellung der Bibliotheks- und Informations-Infrastruktur im Irak auffordert, wurde in der Abschlussversammlung des Kongresses verabschiedet.

Lebhafte Debatten gab es auch über die Auswirkungen der weltweit eingeführten Anti-Terror-Gesetze, die häufig den freien Zugang zu Informationen behindern. Der Kongress verabschiedete eine Resolution, die Gesetzgebung entschieden missbilligt, die die grundlegenden Menschenrechte auf Privatsphäre und auf ungehinderten Zugang zur Information im Namen der nationalen Sicherheit verletzt. Die Resolution fordert die Aufhebung oder Änderung der entsprechenden Gesetze, um diese Rechte zu schützen.

Herausragend unter mehreren wichtigen Grundsatzreden war der Vortrag von Adama Samassékou, Präsident der Vorbereitungstreffen für den Weltgipfel und früherer Bildungsminister von Mali, zum Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, der vom 10. bis 12. Dezember 2003 in Genf und vom 16. bis 18. November 2005 in Tunis stattfinden wird.

Er bezeichnete den Fall der Berliner Mauer als eine »historische Feier von Freiheit und Solidarität« und fuhr dann mit der Feststellung fort, dass es »andere Mauern gibt, die die Menschheit trennen; es gibt die-

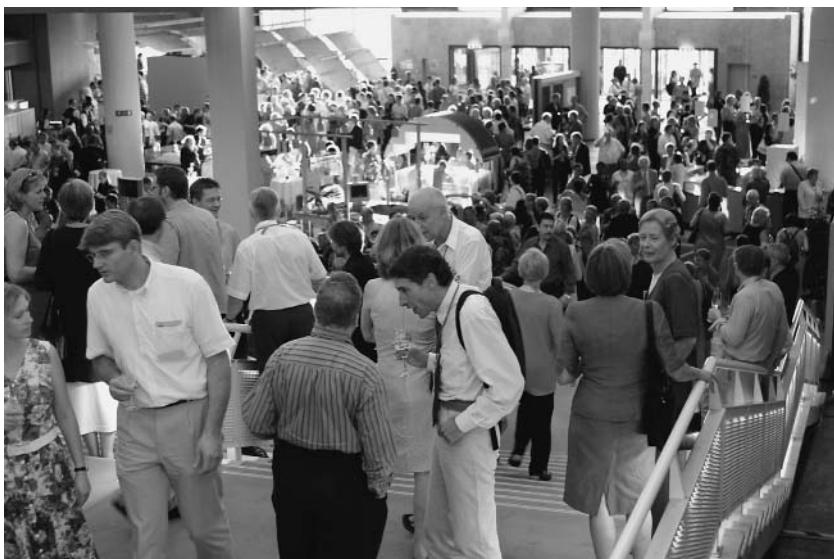
jenigen, die lesen können und diejenigen, die es nicht können; es gibt die Informationsreichen und die Informationsarmen. Wir nennen unseren Planeten ›globalisiert‹, aber in Wahrheit ist er durch viele Klüfte gespalten – nicht nur durch die so genannte ›digitale Kluft‹.«

Eine Woche lang gemeinsam und solidarisch »Brücken zu bauen« und die für den gesamten Berufsstand wichtigen Themen zu diskutieren, war ein wichtiges Anliegen dieses Weltkongresses. Dabei auch anregende Impulse für die Praxis in der eigenen Bibliothek zu geben, ein weiteres. Und manch einer hat dabei auch seine Liebe zum Beruf neu entdeckt: »It uplifted my morale as a librarian, as a professional. It boosted my confidence and made me really love my profession« schrieb nach dem Kongress eine der 24 von »Bibliothek & Information International« geförderten Stipendiaten in ihrem Bericht.

Neben all der ernsthaften Arbeit kam aber auch das entspannte Gespräch nicht zu kurz. Wie ausgelassen und unermüdlich Bibliothekare feiern können, zeigte sich schon bei der Eröffnungsfeier im Palais am Funkturm am Montagabend. »Der Kongress tanzt« konnte man dann auch zwei Tage später in der »Berliner Morgenpost« lesen. Ein lauer Sommerabend, der weitläufige Sommergarten der Messe Berlin mit dem erleuchteten Funkturm im Hintergrund, ein allzu schnell abgegrastes Buffet, 1.376 l Bier, 912 l Wein, und 1.639 l alkoholfreie Getränke sorgten für eine entspannte und heitere Atmosphäre. Als einen wirklichen Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen während des Kongresses empfanden viele Teilnehmer das bunte Kulturfest in der Staatsbibliothek zu Berlin am Donnerstagabend. Neben einem waschechten Berliner Drehorgelspieler, der zum meist fotografierten Objekt des Abends wurde, trat das Wedding Skiffle Orchestra auf und animierte erneut viele Teilnehmer dazu, das Tanzbein zu schwingen. Die Sambagruppe »Bloco Calango« (in der auch eine Bibliothekarin mitspielt) heizte dann noch einmal gegen Endes des Festes durch mitreißende Rhythmen so richtig ein.

Doch kehren wir einen Moment zu nüchternen Zahlen zurück. Eine der mit der Konferenz verbundenen Hoffnungen war es, eine höhere Beteiligung von Bibliothekaren aus Deutschland bei der IFLA zu erzielen. Die gesamte deutsche Delegation in Berlin war – naturgemäß – mit fast 1.000 beteiligten Personen (hierunter zählen z.B. auch Aussteller und Begleitpersonen) die größte. Im zahlenmäßigen Vergleich der eigentlichen IFLA-Delegierten bei den IFLA-Konferenzen der vergangenen Jahre zeichnet sich somit ein großer Erfolg ab: waren es 1998 in Amsterdam noch 60 Teilnehmer aus Deutschland und in Boston 2001 gar nur

Die Themen
Informationsfreiheit,
gleicher Zugang zu
Informationen und
Meinungsfreiheit
zogen sich durch den
gesamten Kongress



Kulturfest in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; BDB-IFLA 2003 / Dirk Deckbar

45 Teilnehmer, so nahmen in Berlin 389 Konferenzen-delegierte an den Veranstaltungen teil. Seit Juni 2000, als das IFLA 2003 Berlin Sekretariat seine Arbeit aufgenommen hatte, ist die Zahl der IFLA-Mitglieder aus Deutschland um 23 % gewachsen, so dass sich heute 6 Verbände, 60 Institutionen und 21 Einzelpersonen in der IFLA engagieren. Ein weiteres Ziel, nämlich Bibliothekare in Deutschland einzuladen, aktiv an der Konferenz mitzuwirken, wurde ebenfalls erreicht: ein schneller Blick ins Konferenzprogramm weist fast 60 Vortragende aus Deutschland aus.

Und noch etwas hatten sich die Veranstalter vorgenommen: die Chance des Weltkongresses in Berlin zu nutzen, um das Bibliothekswesen generell verstärkt im Medienbewusstsein zu verankern. Mit rund 230 Presseartikeln, über 60 Rundfunkbeiträgen, 6 Fernsehberichten und unzähligen Interneteinträgen ist dies durch die Einbindung einer professionellen Medienagentur in hervorragender Weise gelungen. Bereits im Vorfeld der Konferenz wurde durch eine erste Pressekonferenz auf die Situation der Bibliotheken in Deutschland aufmerksam gemacht. Diese Pressekonferenz resultierte in ersten Agenturmeldungen mit Überschriften wie »Säurefraß bedroht Bücher«, »Sparzwänge bedrohen die Bibliotheken in den Industrieländern« oder »Sparkurs gefährdet Bibliotheken«, die quer durch die Republik abgedruckt wurden, von der »Abendzeitung« in München bis zur »Wilhelmshavener Zeitung«.

Zufrieden mit der Medienresonanz konnte man aber erst sein, als sich abzeichnete, dass sich auch die Medien endgültig von ihrem Bild der verstaubten Bibliothek und des »Spitzweg«-Bibliothekars verabschiedet haben. Als »Mediendepots der Zukunft« (1.8.2003) wurden Bibliotheken von der »Welt« beschrieben, als »neue Büchertempel« (8.8.2003) und gar als »Orte des Informationsaustausches, vergleichbar mit dem Börsenparkett« (9.8.2003). Der »Tagesspiegel« stellte fest: »Das internationale Bibliothekswesen ist durch Digitalisierung, Vernetzung und Kundenorientierung in aller Stille, aber grundlegend umgestaltet worden« und beobachtete weiterhin: »Sie mausern sich zu Informations-, Kultur- und Kommunikationszentren.« (31.7.2003) Folgerichtig betitelt die »Märkische Allgemeine« am 9./10. August ihren Bericht über die Konferenz mit »Eine Branche im Umbruch«. Das veränderte Image des Bibliothekars zeigte sich in Bezeichnungen wie »digitale Dienstleister« (Der Tagesspiegel, 16.7.2003), oder auch »Papier-Chirurgen« (BZ Berlin, 31.7.2003). Ob man nun so ganz einverstanden ist mit der Wandlung »Von der Leseratte zur Computer-Maus« (Braunschweiger Zeitung, 7.8.2003), sei dahingestellt. Die Medien zeigten sich jedenfalls beeindruckt, was



Berichterstattung
in den Medien

Neue IFLA-Präsidentin 2003–2005: Kay Raseroka auf der IFLA 2003 Schlussveranstaltung; BDB-IFLA 2003 / Dirk Deckbar

auch in einer Überschrift der »Neuen Rhein-Zeitung« deutlich wurde. Dort war am 5. August schlicht nur eine Zahl im Titel zu lesen: »2 000 000 000«. (Sie bezog sich darauf, dass von 6,2 Milliarden Menschen auf der Welt tatsächlich weltweit 2 Milliarden Bibliotheken benutzt.)

Spannend blieb die IFLA 2003 Konferenz für die Veranstalter jedenfalls bis zuletzt. Einige Monate vor der Konferenz, als der Irakkrieg ausbrach, wurde vorsichtshalber kurzfristig ein Notbudget aufgestellt, da nicht abzusehen war, ob sich die Anmeldezahlen drastisch reduzieren würden. Kaum war dann der Krieg vorbei, ging das SARS-Virus um die Welt, und es wurde mit großer Sorge beobachtet, wie andere internationale Konferenzen erhebliche finanzielle Einbußen durch viele Absagen hinnehmen mussten. Auf die IFLA 2003 hatten diese Ereignisse, wie sich zeigte, keinerlei Auswirkungen, und zwei, drei Wochen vor der Konferenz stand endlich auch fest, dass genügend Teilnehmer nach Berlin kommen würden, um ein ausgeglichenes Budget zu erzielen.

Am ersten Tag der Konferenz dann, als nur die wenigen internen Sitzungen des IFLA-Vorstandes und der acht IFLA Divisions stattfanden, und jeder mit einem

ruhigen Konferenzanfang gerechnet hatte, wurde der Anmeldeschalter ab Mittag von mehreren hundert Teilnehmern fast überrannt, die bereits an diesem Tag ihre Unterlagen abholen wollten. Aufregend wurde es dann auch noch mal in der Schlussveranstaltung: wegen eines brennenden Autos vor den Türen des ICC Berlins, und der damit entstehenden Rauchentwicklung überlegte das Sicherheitspersonal kurzzeitig, den gesamten Saal zu evakuieren. Aber auch dies ging glimpflich aus, und es hat wohl kaum einer der Teilnehmer etwas davon bemerkt.

Haben sie sich also gelohnt, die langen Monate der akribischen Planung, der detaillierten Vorbereitung, der vielen Sitzungen? Der nicht enden wollenden Flut von E-Mails, der stundenlangen Telefonate, der vielen Überstunden? Ja! Denn vor allem eines ist sehr deutlich geworden in den vergangenen drei Jahren Vorbereitung: die IFLA 2003 Berlin Konferenz war eine Veranstaltung, die nur durch den riesigen Enthusiasmus, den großartigen Einsatz und die ehrenamtliche Mitarbeit von vielen, vielen engagierten Bibliothekaren zu dem geworden ist, als was sie der Generalsekretär der IFLA, Ross Shimmon, hinterher bezeichnete: »a great success«. Es war, neben all der Arbeit, durch diese übergreifende Kooperation immer auch ein Vergnügen, die Konferenz zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Es ist zu hoffen, dass sich diese Art von Engagement auch immer wieder in anderen Bereichen der bibliothekarischen Zusammenarbeit entwickeln wird.

Und was bleibt?

Publikation zum Kongress

Zum einen eine Publikation, die zum Kongress in Deutsch und Englisch erschien (und dank des Goethe-Instituts nun auch als pdf-Datei in Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch von der BDB-Website heruntergeladen werden kann), die nicht nur die Teilnehmer aus aller Welt über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des deutschen Bibliothekswesens mit vielen Abbildungen informiert: Jürgen Seefeldt und Ludger Syré: Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland. Im Auftrag der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände herausgegeben. Mit einem einführenden Essay sowie einem Nachwort von Georg Ruppelt. Hildesheim: Olms, 2003. 112 S., 101 Illustrationen.

Zum anderen alle verfügbaren Vorträge des Weltkongresses zum Herunterladen und Nachlesen auf der Website der IFLA unter: <http://www.ifla.org/IV/ifla69/progo3.htm>.

Und zu guter Letzt die Hoffnung, dass dieser riesige Kongresserfolg auch der Motor für das weitere Engagement deutscher Bibliothekare und Bibliothekarinnen in der internationalen Bibliothekswelt sein möge. Vom 22. bis 27. August 2004 findet der Weltkongress Bibliothek und Information – IFLA 2004 in Buenos Aires, Argentinien statt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft kann dafür aus Sondermitteln, die Wissenschaftlern aus Deutschland die Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen im Ausland ermöglichen sollen, Zuschüsse gewähren. Ebenso stellt »Bibliothek und Information International« weiterhin finanzielle Mittel für die internationale Zusammenarbeit der Bibliothekare zur Verfügung. Es wäre schön, wenn viele deutsche Kolleginnen und Kollegen im nächsten Jahr den Gruß hören könnten:

Bienvenidos a IFLA 2004 en Buenos Aires!

DIE VERFASSERIN

Barbara Schleihagen, WLIC/IFLA 2003 Generalsekretärin, c/o Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Potsdamer Straße 33, 10785 Berlin-Tiergarten
barbara.schleihagen@sbb.spk-berlin.de

Die Vorträge stehen im Web zur Verfügung.